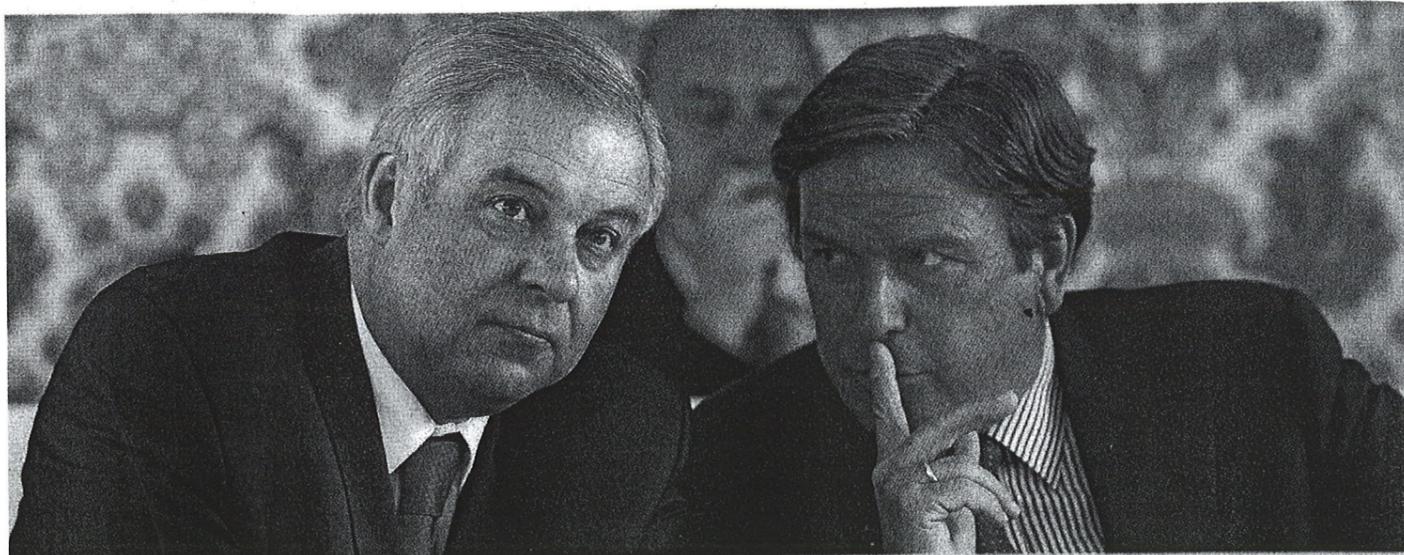


Gemeinden: Unruhe

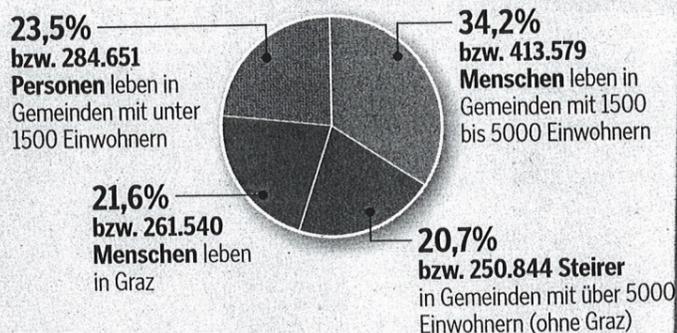


STEIRISCHE GEMEINDEN – DIE BEVÖLKERUNG, GRÖSSEN, GEWINNER UND VERLIERER

Gemeinden nach Größe



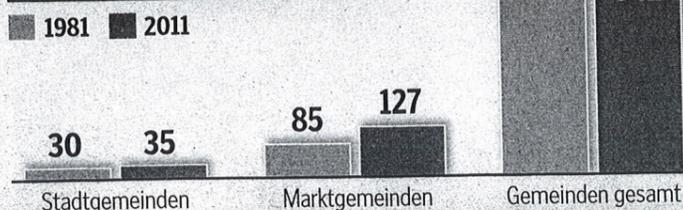
Verteilung der Gemeindeeinwohner



2001 bis 2011: Die höchsten Bevölkerungszunahmen

1. Grambach (GU) +23,7%
2. Seiersberg (GU) +22,6%
3. Ungerdorf (Weiz) +21,3%
4. Feistritz (Knittelfeld) +20,7%
5. Kalsdorf (GU) +20,0%

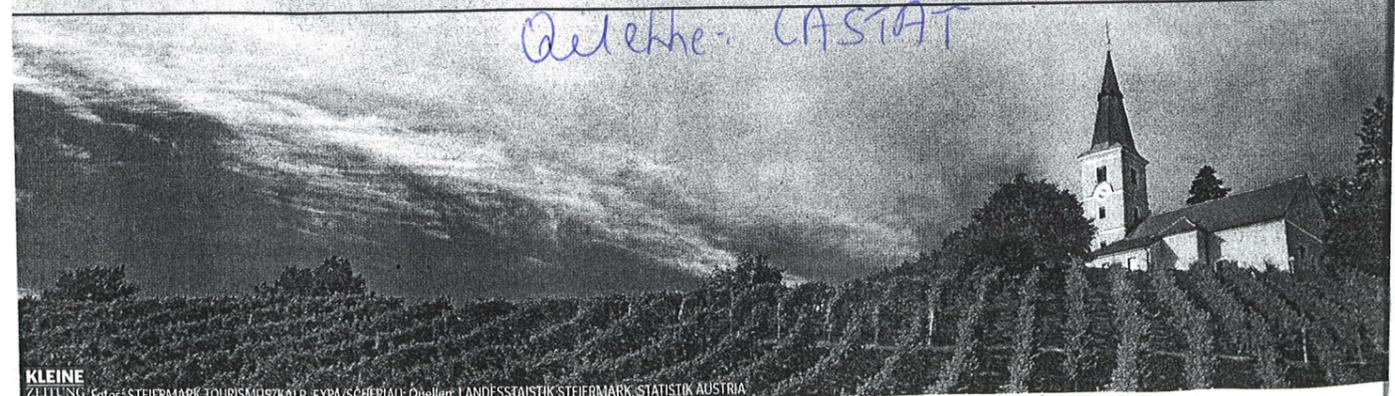
Gemeindeübersicht



2001 bis 2011: Die höchsten Bevölkerungsunahmen

1. Eisenerz (Leoben) -23,1
2. Vordernberg (Leoben) -22,4
3. Hieflau (Leoben) -22,3
4. Stolzalpe (Murau) -19,5
5. Soboth (Deutschlbg.) -19,0

Quelle: CASIAT



vor dem Sturm

542 sind zu viel: Das Land plant Zentrums-gemeinden, Ortschaften haben eigene Pläne. Es brodelt vor der ersten Reformkonferenz.

TERMINE DER REFORMER

- 22. 9.: Voves und Schützenhöfer informieren die Ortschaften des Grazer und weststeirischen Raums (Hitzendorf).
- 26. 9.: Konferenz für obersteirische Bürgermeister (Leoben).
- 29. 9.: Süd- und Oststeiermark.

THEMA-TEAM: HELMUT BAST, CLAUDIA GIGLER, THOMAS ROSSACHER

Am 22., 26. und 29. September müssen sie zur Höchstform auflaufen. An Landeshauptmann Franz Voves (SP) und VP-Vize Hermann Schützenhöfer liegt es, den 542 Bürgermeistern bei drei großen Konferenzen die Gemeindefusionsreform zu verkaufen. Die Beamten sind mit den Kriterien so gut wie fertig: Man definiert Zentrums-gemeinden, letztlich läuft es auf Ortszusammenlegungen hinaus. In den Bezirken macht sich sowohl Aufbruchstimmung als auch Angst vor Amts- und Identitätsverlust breit.

Längst haben die Ortskaiser Kontakte spielen lassen und sich Alternativen ausgedacht. So steht im Rebenland 2013 die Hochzeit von vier Orten an. Kaendorf an der Sulm flirtet wiederum mit Leibnitz. Grazer Randgemeinden wollen noch enger kooperieren, um nicht von der Landeshauptstadt geschluckt zu werden. Im Westen denkt man indes nicht zum ersten Mal daran, im Raum Maria Lankowitz, Köflach sowie Voitsberg näher zusammenzurücken.

Die Uhr tickt: Die „magische“ Schuldengrenze von zwei Milliarden Euro ist auf Gemeindeebene überschritten. Von 542 Gemeinden sind knapp 200 finanziell angeschlagen. Im Dezember soll der Schlachtplan des Landes fertig sein: „Mit klaren Beispielen für Zusammenlegungen“, so ein Eingeweihter.

Der Kriterienkatalog der Reformer umfasst etliche Punkte. Natürlich spielen Einwohnerzahl, Finanzkraft und Lage eine Rolle. Ebenso berücksichtigt wird eine Sonderstellung, wie sie etwa bekannte Tourismusorte haben. Spannend wird es bei der Frage, ob ein gemeinsamer Wirtschaftsraum vorliegt, wie es mit der Infrastruktur bestellt ist und wer vom anderen wie profitiert. Und besteht ein Lebensraum über die Ortsgrenzen hinweg?

„Man muss die Leistungen der Umlandgemeinden und Städte vergleichen. Sonst können sich die Beamten ihre Kriterien an den Hut stecken.“

Werner Breithuber, Seiersberg

„Wie immer man es sieht, aber Seiersberg erfüllt viele Reformkriterien“, weiß ein Beamter, wie brisant die Eingemeindung der Shoppingcity-Gemeinde wäre. Darauf angesprochen kontert Bürgermeister Werner Breithuber (SP), dass man die Leistungen der Umlandgemeinden mit jener der Städte vergleichen müsse. „Sonst können sich die Beamten ihre Kriterien an den Hut stecken.“ Dass seine Gemeinde mit Pirka Fusionspläne schmiedet, dementiert Breithuber. „Aber wir kooperieren seit Jahren. Warten wir ab, was Voves und Schützenhöfer vorlegen. Ich will das Beste für die Bürger.“

Raabas Bürgermeister Josef Gangl bedauert, dass er – wie andere Kommunalpolitiker auch – die Reform nicht mitgestalten durfte. Dass die Gemeinde – bekanntlich seit Jahren unter den zehn reichsten Österreichs – zu Graz geht, sei undenkbar. „Das ist auch für unsere Firmen undenkbar. Die wollen die Peripherie.“

GEMEINDEFUSION REBENLAND

Vier Gemeinden wollen sich bis 2013 vereinigen

Die vier Weingemeinden Leutschach, Eichberg-Trautenburg, Schloßberg und Glanz wollen zusammengehen. Drei haben bereits per Bürgervotum für eine Zusammenlegung gestimmt. Nur die Bürger von Glanz stimmten mehrheitlich dagegen. Mit einem Beauftragten des Landes sollen Glanz die

Vorteile nun schmackhaft gemacht werden. Glanz' Ortschaft Reinhold Elsnig sucht noch den „Mehrwert“ einer Fusion. Indes sieht Peter Tschernko, Bürgermeister von Eichberg-Trautenburg, viele (touristische) Gemeinsamkeiten. Sein klares Ziel: „Bis 1. Jänner 2013 vereint sein, wenn's sein muss, zu dritt.“

RAUM GRAZ IM UMBRUCH

Randgemeinde soll Ortsteil abtreten

Am Grazer Stadtrand geht es rund: Mitglieder der Kleinregionen „GU Süd“ und „GU 8“ sollen fusionieren. Auch sind sie Kandidaten für ein größeres Graz. „Niemals“, ist Adolf Pellichek (Feldkirchen) gegen eine Eingemeindung. „Undenkbar“, will auch Raabas Ortschaft Josef Gangl nicht zu Graz. In

Gössendorf soll es Pläne geben, den Ortsteil Thondorf an Graz abzutreten und mit dem Nachbarort Hausmannstätten (Werner Kirchsteiger) zusammenzuwachsen. Ortschaft Franz Macher sagt indes, nicht von Fusionen betroffen zu sein. Kooperiert wird ohnehin intensiv, betonten die Bürgermeister.

ANZEIGE

BauProfi Quester Ihr Spezialist für Fliesen

- Über 5.000 Modelle
- Fachberatung
- Zentrallager - Lieferung innerhalb 48 Stunden
- Beeindruckende Schauräume
- Ladehilfe

BauProfi QUESTER!
mein BESTER

BauProfi Quester
Ihr Spezialist am Bau
21 x in Österreich

www.quester.at